



Amt für Jagd und Fischerei
Uffizi da chatscha e pestga
Ufficio per la caccia e la pesca

Genetische Untersuchung erhärtet den Hybridisierungsverdacht

Die Resultate der genetischen Untersuchungen des Ende März erlegten, mutmasslichen Hybriden liegen nun vor. Der Verdacht auf Hybridisierung konnte genetisch bestätigt werden.

Die genetische Untersuchung des [Ende März](#) erlegten, mutmasslichen Wolfshybriden bestätigte, dass es sich bei diesem besonders hell gefärbten Tier um einen Nachkommen einer Hund-Wolf-Verpaarung handelte. Die Untersuchungen des Laboratoire de biologie de la conservation in Lausanne sowie des Senckenberg Zentrums für Wildtiergenetik in Gelnhausen ergaben, dass es sich um ein Tier der zweiten Rückkreuzungsgeneration handelte, welche nach eidgenössischer Jagverordnung der Population zu entnehmen sind.

Das Tier war vor dem Abschuss durch seine auffällig helle Färbung aufgefallen und wanderte mutmasslich über Norditalien und das Tessin in den Kanton Graubünden. Der Wolfsanteil im Erbgut des Hybriden stammt aus der italienisch-alpinen Population., Die genaue Herkunft des Tieres ist jedoch nicht bekannt. Es gibt keine Hinweise auf die Präsenz weiterer Hybriden im Kanton.

Auskunftsperson:

Arno Puorger, akademischer Mitarbeiter Bereich Grossraubtiere, Amt für Jagd und Fischerei,
Tel. +41 81 257 87 67 (erreichbar bis 12.00 Uhr), E-Mail Arno.Puorger@ajf.gr.ch

zuständig: Amt für Jagd und Fischerei